

Wie aber erklären Sie den Widerspruch, der darin liegt, daß Sie mit der Geheimdiplomatie der kapitalistischen Regierungen der Zentralmächte verhandeln wollen, während Sie offensichtlich der Geheimdiplomatie der Entente die Satisfaktion hierzu absprechen?

Es fehlt wahrlich nicht an Beweisen dafür, daß die Diplomatie der Zentralstaaten sich nicht sehr weit vom Geist der Talleyrand und Metternich entfernt hat.

Ich erinnere Sie daran, daß dem Friedensangebot vom 12. Dezember 1916 der rücksichtslose Unterseebootkrieg, der großen Budapester Rede Czernins die italienische Offensive, der Antwort auf die Papstnote das experimentelle Pressemanifest über Polen, Litauen und Kurland folgte, und daß Herr von Kühlmann noch nie eine so schlecht prädestinierte Rede gehalten hat, als am 30. November, als er die berechtigte Hoffnung hatte, die von Petersburg der Welt verkündeten Prinzipien „als einen geeigneten Vorschlag für eine *neue Gruppierung der Dinge im Osten*“ ansehen zu können.

Eingangs dieser Rede hat Herr von Kühlmann überdies, ohne zwischen russischer Regierung und Rußland zu spezialisieren, von Rußland gesprochen, „das die Kriegsflagge in die Welt schleuderte“. Die ganze Welt ist sich über die Schulfrage einig, und selbst der gewiß nicht radikale Viktor Adler hat nach drei Jahren Krieg, die nicht genügten, um das Gewissen der Welt zu töten, resignierend die Schuld der österreichischen Regierungspolitik eingestanden.

In einem Manifest der ausländischen Vertretung der Bolschewiki steht der belangreiche und folgerichtige Satz: „In den Händen der deutschen Arbeiter liegt jetzt die Entscheidung über den Frieden.“

Es dünkt mir, daß Sie, Ulianow Lenin, als revolutionärer Sozialist, gestützt auf die ungeheure Macht des Geistes der russischen Revolution, die zu fürchten die Zentralstaaten mehr Anlaß haben als die „russische Dampfwalze“, der imperialistischen Regierung der Zentralmächte das Zugeständnis abzwängen müßten.